



08.11.2022

**PROJEKT: SKATEPARK WESERINSEL HAMELN****ERLÄUTERUNGSBERICHT ENTWURF****GRUNDLEGENDE INFORMATIONEN ZUM BAUVORHABEN**

Ausgehend vom Einsatz lokaler Initiativgruppen und der Stadt Hameln soll auf der Weserinsel ein moderner ‚State-of-the Art‘ Skatepark in Ortbetonbauweise entstehen. Ergänzt werden soll der rund 665m<sup>2</sup> große Skatepark zudem durch eine verbesserte und inklusive Zuwegungssituation, Aufenthaltsbereichen und ertüchtigter Grünflächen sowie einer zusätzlichen Sichtachse südlich der Thiewallbrücke. Ziel ist es einen belebten Bewegungstreffpunkt zu gestalten, der zum einen die funktionale Ansprüche der lokalen Nutzergruppen abdeckt und gleichzeitig den gesamten Aufenthaltswert der Weserinsel erhöht.

**KONZEPT / NUTZERGRUPPE**

Um der Vision einer städtischen Skatepark-Gesamtplanung nachzukommen, die ein möglichst diverses Angebot an Räumen für informelle Bewegungspraktiken vorsieht, soll auf dem Gelände der Weserinsel in Hameln ein moderner Ortbeton-Skatepark entstehen. Um im öffentlichen Raum einen authentischen Ort für informelle Bewegungspraktiken zu schaffen – ausgerichtet am angestrebten Betriebsmodell ‚umsonst, frei und draußen‘ – ist es wichtig, die Bedürfnisse sämtlicher Nutzergruppen (Skateboard, BMX, Rollerblade, Stunt-Scooter, WCMX) in das Konzept einfließen zu lassen. Nur dann kann eine nachhaltige und frequentierte Nutzung der Anlage erreicht werden. Aus diesem Grund wurde im Oktober 2021 ein Beteiligungsworkshop durchgeführt, in dem Vertreter\*innen der lokalen Nutzergruppen ihre speziellen Wünsche und Anforderungen einbringen und gemeinsam mit Vertreter\*innen der Stadt und dem damaligen Planungsbüro an einem Konzept für den neuen Skatepark arbeiten konnten. Nach der erneuten Ausschreibung

1

des Projekts und Auftragserteilung, ließ LNSDKT dann die bereits vorliegenden Rahmenbedingungen aus dem Beteiligungs-Prozess, zusammen mit den Ansprüchen lokaler Behörden (Lärm-, Hochwasser-, Naturschutz) als Grundlage für die Entwurfsplanung einfließen.

### *STREET FLOW SKATEPARK*

Um einen ‚Skatepark für Alle‘ zu schaffen berücksichtigt das Skatepark-Konzept sämtliche Alters- und Nutzergruppen sowie die verschiedenen Könnens-Niveaus. Dies bezieht sich vor allem auf eine mit einem Meter Höhe eher geringe Grundhöhe, die stellenweise durch anspruchsvollere und höhere Elemente für Fortgeschrittene ergänzt wird.

Strukturell soll sich das Konzept an einem sogenannten Street-Flow Konzept orientieren, das verschiedene *Street*-Elemente aus dem urbanen Mobiliar (z.B. Sitzbänke, Geländer, usw.) harmonisch mit *Flow*-Elementen (konisch und doppelt konisch geformte Freiformen) mit viel Fahrfluss vereint. Durch ein Multi-Lines-Konzept soll zudem eine Vielzahl linearer, kreisförmiger und sich kreuzender Fahrtwege bereitgestellt werden, um eine nachhaltig kreative Nutzbarkeit der Anlage zu gewährleisten.

Ziel ist es einen sicheren Ort mit besonderer Aufenthaltsqualität zu schaffen. Dazu soll eine Sichtachse südlich der Thiewallbrücke in den Skatepark ermöglicht werden und generell viel Wert auf eine blickdurchlässige Gestaltung gelegt werden.

Im Speziellen zeichnet sich der Skatepark über einen zweistufigen Aufbau aus. Dadurch wird es möglich auch Elemente mit mehr Impact wie *Downrail*, *Bump-to-Bar* und *Bump-to-Ledge* mit in das Gesamtkonzept zu integrieren. Angeschlossen sind die Elemente über zwei Stirnseiten – eine höher gelegene, geschlossene Seite mit durchgängiger *Quarterpipe* und zwei für den Hochwasserschutz getrennte *Hip/Bank*- und *Quarterpipe*-Elemente. Diese als Anfahrtsbereiche dienlichen und zum Teil durch eine Wheelchair (*WCMX*) Rampe angeschlossenen Bereiche sorgen für einen idealen Fahrfluss auf der gesamten Fläche und verteilen die einzelnen Fahrtwege der verschiedenen Sections. Als identitätsstiftendes Merkmal eines Street-Parcours sind die *Flat*-Flächen ebenerdig an den für Nutzer\*innen vorgesehenen ca. 100m<sup>2</sup> Aufenthaltsbereich angeschlossen. Dort

finden sich die sogenannten Street-Essentials wie *Ledge*, *Manual Pad* und *Flatbar* wieder. Zudem wurde darauf geachtet, ausreichend *Flat*-Fläche und Abstand zwischen den Elementen zu gewährleisten.

### *GESTALTUNG/ EINBINDUNG IN DIE UMGEBUNG*

Um dem naturnahen Charakter der Weserinsel zu erhalten und neben Angeboten zur passiven Erholung auch der aktiven Erholung nachzukommen, soll der neu gestaltete Skatepark harmonisch in das grüne Gesamtkonzept integriert werden. Auch wenn die Funktionalität und der Fahrfluss der Elemente als oberster Maßstab der Gestaltung gelten, ist es gerade im Hinblick auf eine nachhaltig kreative und frequentierte wichtig, auch ein unverkennbares Design und die optimale Einbindung des Skateparks in die Umgebung der Weserinsel mit in die Planung einfließen zu lassen. So ist der gesamte Skatepark sehr blickdurchlässig gestaltet. Höhere Elemente befinden sich an den Randbereichen v.a. in Richtung der Brücke, wodurch ein freier Blick in den Skatepark entlang der gesamten Wegeführung möglich wird. Nicht zuletzt soll so die soziale Kontrolle erhöht und der Skatepark zu einem sicheren Ort' insbesondere für Kinder sowie Gender-Inklusiver gemacht werden. Durch die Integration von Naturstein-Böschungen an vertikalen Wänden und der Integration von Baum-Neupflanzungen in das Design, schmiegt sich der Park gestalterisch nahtlos in die durch Grünflächen und Bäume geprägte Umgebung an. Kontrastreiche Lackierungen, ein Linienmuster durch Fahrbahnmarkierungen sowie der Einsatz verschiedener Materialien können dann unter weiterer Abstimmung mit der lokalen Nutzergruppe und Vertreter\*innen der Stadt für eine individuelle Optik und Haptik im gesamten Skatepark sorgen. Zur Einbindung des Skateparks in die bisherige Wegeführung werden ca. 135 m<sup>2</sup> neue wassergebundene Wegeflächen mit einer Einfassung aus Naturstein hergestellt.

### *LÄRMSCHUTZ*

Durch seine zentrale Lage spielt der Lärmschutz für den Neubau des Skateparks eine sehr große und wichtige Rolle. Deshalb wurde ein Lärmschutzgutachten beauftragt, das unter anderem die neue Geländeformung mitberücksichtigt. Ebenso sollen die künftig zu erwartenden Nutzungszeiten und -verhalten der lokalen Nutzergruppe einbezogen

werden. Durch seine geringe Aufbauhöhe und soliden Betonelemente bietet der moderne Ortbetonskatepark bereits geringe Emissionswerte in seiner Klasse. Durch eine zeitgeschaltete Beleuchtungsanlage kann zudem auf eine Steuerung der Nutzungszeiten verbessert eingegangen werden. Aufgrund des Wehres und der Bundesstraße, die über die Insel führt, ist eine Vorbelastung bereits gegeben. Das Schallgutachten untersucht die im aktuellen Entwurf entstehenden Schallemissionen an den o.g. Immissionsorten. Im Falle einer erhöhten Lärmbelastung werden zusätzliche aktive Schallschutzelemente im Rahmen der Ausführungsplanung unter Berücksichtigung der Belange des Hochwasserschutzes eingearbeitet. Das finale Gutachten liegt zum Zeitpunkt dieser Entwurfsabgabe noch nicht vor.

### *HOCHWASSERSCHUTZ*

Da sich der neu geplante Skatepark im Überschwemmungsgebiet der Weser befindet musste die Planung eng mit der unteren Wasserbehörde abgestimmt werden. So wurde durch einen Vergleich des Referenz- und Planungsmodells eine Veränderung des Strömungsverlaufs sowie des Wasseraufstaus und Hochwasserabfluss geprüft. Auch wenn sich ein Eingriff in den Bestand immer auf die Hochwassersituation auswirkt, konnte durch eine Tieferlegung der Fläche in das Gelände ein Aufstau an den Uferbereichen minimiert werden, sodass sich das Vorhaben nur unwesentlich auf den Hochwasserabfluss in der Weser auswirkt. Dadurch ergeben sich für die Nachbarschaft keine nachteiligen Auswirkungen. Die wasserrechtliche Vorprüfung ergab, dass die Anlage genehmigungsfähig ist. Der verlorengelassene Retentionsraum wird vor Ort ausgeglichen.

### *NATUR-/ARTENSCHUTZ*

Artenschutzfachliche Kartierungen und Untersuchungen, des mit der Erstellung des artenschutzrechtlichen Fachbeitrags beauftragten Sachverständigenbüros, haben die Fläche für die geplante Skateanlage als Jagd-, Nahrungs- und Balzhabitat für Fledermäuse identifiziert. Festgestellt wurden mehrere Fledermausarten, vorrangig sind jedoch Zwergfledermäuse vertreten. Weitere schützenswerte Arten wurden nicht identifiziert. Die gutachterliche Einschätzung ergibt, dass durch den Bau der Skateanlage eine

erhebliche Beeinträchtigung der lokalen Fledermauspopulation eintreten könnte. Dementsprechend ist die Skateanlage artenschutzrechtlich zu optimieren. Ziel ist es, dass die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG nicht ausgelöst werden.

Entsprechende wirksame und vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen und Vermeidungsmaßnahmen werden zusammen mit der Unteren Naturschutzbehörde abgestimmt.

Die Integration einer Beleuchtungsanlage für den Skatepark wird ebenfalls unter enger Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde und dem Lichtfachplaner abgestimmt (insb. auf Lichtstärke, Nutzungszeiten, etc.), um den negativen Einfluss des Lichts auf Fledermäuse zu vermeiden. Ziel der Planenden ist nach wie vor, Maßnahmen umzusetzen, die die negativen Auswirkungen auf die Umwelt zu minimieren bzw. vermeiden und den Bereich in Hinblick auf den Artenschutz und Biodiversität verbessern.

## **BAUWEISE / TECHNISCHE ASPEKTE**

### *SKATEPARK*

Bei dem Bauvorhaben handelt es sich um den Neubau eines ‚State-of-the-Art‘ Skateparks. Die gesamte Skate-Anlage wird in Ortbetonbauweise gefertigt. Dabei wird die Bodenplatte (*Flat*) mit den geplanten Rampen und Hindernissen „in einem Guss“ konstruiert. Die Größe des Skateparks beläuft sich in der Aufsicht auf 665m<sup>2</sup>, die tatsächliche Oberfläche des Betons beträgt aufgrund der Rundungen ca. 700m<sup>2</sup>. Im Bauablauf werden Rampen und Hindernisse als erste Elemente geschalt, bewehrt und betoniert. Dabei können einzelne vertikalen Flächen mit Flachstahl als sogenannte verlorene Schalung ausgebildet und als optischer Akzent weiterverwendet werden. Die Bodenplatte wird mittels Verbindungseisen, die durch Bohrungen in der Anschlusschalung geführt werden, mit den Rampen konstruktiv verbunden. Als identitätsstiftendes Merkmal der Anlage kann die Bodenplatte, falls in der weiteren Abstimmung mit den Nutzer\*innen gefordert, mit Fahrbahnmarkierungen und/oder pigmentiertem Beton verziert werden. Zur Erhöhung der Haltbarkeit werden alle

Betonoberflächen zweifach imprägniert. Dieser Vorgang erhöht die Lebensdauer und reduziert den Abrieb von Feinanteilen aus der Deckschicht.

### *AUFENTHALTSBEREICHE*

Der ca. 100m<sup>2</sup> große Haupt-Aufenthaltsbereich, bestehend aus einer soliden Betonsitzbank, Mülleimern, Fahrrad-Anlehnbügel und Baum-Neupflanzungen grenzt ebenerdig an die Skatepark-Fläche an. Die bestehende Wegeführung wird durch eine zusätzlichen betonierten Weg über eine inklusiv gestaltete Zugangsrampe an den Skatepark angeschlossen.

### *ENTWÄSSERUNG*

Nach derzeitigem Planungsstand wird die versiegelte Ort betonfläche über ein Oberflächengefälle – entsprechend der Bestandspläne –am Tiefpunkt einem Drainagestrang zugeführt und, sofern genehmigungsfähig, in den Vorfluter der Weser geleitet.

### *BELEUCHTUNG*

Nach derzeitigem Planungsstand soll unter Einbeziehung eines Fachplaners eine Beleuchtungsanlage speziell für die Nutzung in modernen Skateparks integriert werden. Die genauen Spezifikationen der Lichtstärke, Schaltung, Nutzungsdauer werden zusammen mit den zuständigen Behörden unter Berücksichtigung sämtlicher Vorgaben abgestimmt.

## **ANRECHENBARE KOSTEN**

Die nach dem Entwurf ermittelte Kostenberechnung liegt als separates Dokument bei.

Köln, den 02.11.2022

Daniel Schreitmüller

Landskate GmbH